

Der Mainzer Arbeitskreis Gewalt an Frauen und Kindern / Regionaler Runder Tisch Mainz und Mainz-Bingen ist ein seit 1991 bestehendes und stetig wachsendes Netzwerk aus inzwischen gut 30 Beratungsstellen, Projekten, Institutionen und Einzelpersonen.

Im Mittelpunkt steht die Zusammenarbeit aller Fachstellen aus Mainz und dem Landkreis, um Gewalt an Frauen und Kindern wirksam entgegenzutreten. Dazu gehört auch die Beteiligung am Internationalen Tag gegen Gewalt an Frauen, der alljährlich am 25. November begangen wird.

2006 hat der Arbeitskreis eine Fachgruppe Gesundheit gegründet, der das Frauenbüro, der Frauennotruf, die pro familia Mainz und eine Frauenärztin der Universitätsmedizin angehören.

Zum Internationalen Tag gegen Gewalt an Frauen bietet die Fachgruppe jedes Jahr eine Veranstaltung für Ärztinnen und Ärzte, medizinisches Fachpersonal und alle anderen Interessierten an.



Landeshauptstadt  
Mainz

Arbeitskreis Gewalt an Frauen und Kindern/  
Regionaler Runder Tisch (RRT) Mainz  
und Mainz-Bingen  
Landeshauptstadt Mainz | Frauenbüro  
Rathaus  
Jockel-Fuchs-Platz 1  
55116 Mainz  
Telefon: 06131 - 12 21 75  
E-Mail: frauenbuero@stadt.mainz.de  
www.mainz.de/frauenbuero  
Mainz 2015

25. November

**NEIN zu Gewalt an Frauen**

frei leben



Gedenktag 25. November



Landeshauptstadt  
Mainz

Podiumsdiskussion

## Akutversorgung bei Vergewaltigung

Angebot und Vorgehen der Fach- und  
Anlaufstellen in Mainz

Mittwoch, 18. November 2015  
17.00 Uhr

Hörsaal | Frauenklinik Universitätsmedizin Mainz  
Langenbeckstraße 1 | 55130 Mainz

Nach einer Vergewaltigung brauchen betroffene Frauen und Mädchen schnelle medizinische Versorgung und Angebote der psychosozialen - und gegebenenfalls strafrechtlichen - Unterstützung. Bei der Verarbeitung einer Vergewaltigung geht es (auch) darum, dass die Opfer die Kontrolle über sich und ihr Leben wieder erlangen. Deshalb ist es hilfreich für sie, möglichst genau zu wissen, welches Hilfsangebot sie wo erhalten und wie dies konkret aussieht.

Mit diesem Wissen können sie entscheiden, welche Angebote sie wahrnehmen möchten. Nicht nur für Betroffene sondern auch für Menschen, die im Rahmen ihrer beruflichen Tätigkeit mit (potenziellen) Betroffenen zu tun haben, ist eine gute Kenntnis der örtlichen Versorgungsstruktur bei Vergewaltigungsfällen wichtig. Ganz wichtig ist, dass Betroffene nicht zur Anzeige gedrängt und damit Gefühle der Grenzüberschreitung und Ohnmacht neu belebt werden.

Die Fachgruppe Gesundheit des *Arbeitskreises Gewalt gegen Frauen und Kinder/Regionaler Runder Tisch Mainz und Mainz-Bingen* lädt anlässlich des Internationalen Tags gegen Gewalt an Frauen 2015 ein zu einer Podiumsveranstaltung zur Akutversorgung bei Vergewaltigung in Mainz.

Vertreterinnen und Vertreter aus sieben Mainzer Institutionen informieren über die Möglichkeiten, Verfahrensweisen und Grenzen ihrer Arbeit mit Vergewaltigungsoptionen.

## Akutversorgung bei Vergewaltigung

Angebot und Vorgehen der Fach- und Anlaufstellen in Mainz

Podiumsdiskussion

### 18. November 2015, 17 Uhr

Hörsaal I Frauenklinik Universitätsmedizin Mainz

*Es diskutieren:*

- **Dr. Sabine Berghof**, Oberärztin der Frauenklinik des Katholischen Klinikum Mainz
- **Dr. med. Marko Groth**, Bezirksvorsitz Berufsverband der Frauenärzte e.V., Bezirksverband Rheinland-Pfalz
- **Dr. Cleo Pickhard**, Institut für Rechtsmedizin Universitätsmedizin Mainz
- **Dr. Michaela Henning M.A.**, Traumaambulanz Universitätsmedizin Mainz
- **Anette Diehl**, Frauennotruf Mainz  
Fachstelle zum Thema sexualisierte Gewalt
- **Dr. Doris Macchiella**, Oberärztin der Frauenklinik, Universitätsmedizin Mainz
- **Maike Pohl**, Polizeiliche Opferberatung  
Polizeipräsidium Mainz

Moderation: *N.N.*, Frauennotruf Mainz

*Die Veranstaltung wird gefördert durch das Ministerium für Integration, Familie, Kinder, Jugend und Frauen des Landes Rheinland-Pfalz*

## 25. November Internationaler Tag gegen Gewalt an Frauen

1981 riefen Frauenorganisationen aus Lateinamerika und der Karibik den 25. November zum *Tag gegen Gewalt an Frauen* aus.

Sie erinnerten damit an die drei Schwestern Patria, Minerva und Maria Teresa Mirabal, die am 25. November 1960 in der Dominikanischen Republik vom militärischen Geheimdienst nach monatelanger Folter und Vergewaltigung ermordet worden waren.

Seit 1999 ist der 25. November auch offizieller Gedenktag der Vereinten Nationen.

Der Veranstaltungsort



© Lageplan Universitätsmedizin